Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 20 (1913)

**Heft:** 45

Rubrik: Pädagogische Briefe aus Kantonen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Pädagogische Blätter.

Pereinigung des "Schweizer. Erziehungsfreundes" und der "Pädag. Blätter".

Organ des Pereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz und des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einfiedeln. 7. Nov. 1913.

Nr. 45

20. Jahrgang.

#### Redaktionskommission:

hh. Rektor Reiser, Erziehungsrat, Zug, Prasident; die hh. Seminar-Direktoren Paul Diebolder Ridenbach (Schwyz) und Laur. Rogger, hiskirch, herr Lehrer J. Seiz, Umben (St. Gallen) und herr Clemens Frei zum "Storchen", Einsiedeln. Ginsendungen sind an letzeren, als den Chef-Redaktor, zu richten, Inserat-Aufträge aber an hh. haasenstein & Bogler in Luzern

#### Abonnement:

Ericheint wöchentlich einmal und toftet jahrlich Fr. 4.50 mit Bortogulage. Bestellungen bei ben Berlegern: Eberle & Ridenbach, Berlagshanblung, Ginfiebeln.

Rrantentaffe des Bereins tath. Lehrer und Schulmanner der Schweiz: Berbandspräsibent fr. Lehrer J. Deich, St. Fiden; Berbandstaffter fr. Lehrer Alf. Engeler, Lachen-Bonwil (Check IX 0,521).

Inhalt: Pädagog. Briefe aus Kantonen. — Literatur. — † Wois Kobler sel., Lehrer in Oberriet. — Die Lehrer-Exerzitien 1913. — Und wieder aus dem Kt. Schwhz. — Neue Schulbücher. — Sprechsaal. — Schul-Mitteilungen. — Behandelte Stoffe in pad. Zeitschriften. — Brieftasten.

## Pädagogische Briefe aus Kantonen.

1. St. Gallen. Aus der Zeit zwischen St. Verena und "Micheli" ist für unser Organ weniger zu berichten als sonst. Auf dem Lande draußen beginnen am Bettag die Herbstferien. Die Buben und Mädchen sind bei der Obsternte behilslich oder hüten das Vieh. Eine Kur zu machen wäre ja schon und modern. Aber unsere Bauernjungen haben dies nicht nötig. Und bei diesem magern Herbst und dem schlechten Gang der Industrie sehlt's meistens am Geld dazu. Alles spürt die Krisis, auch die Lehrerschaft.

In einer größern Schulgemeinde ist das Gesuch der Lehrerschaft um Gehaltserhöhung vom Schulrat abgewiesen worden. In einer Landgemeinde (in der man der Lehrerschaft so wie so nicht gut gesinnt zu sein scheint) wünschten die Lehrer eine kleine Entschädigung für Ersteilung der Bibl. Geschichte. Die Bürgerschaft aber war nicht dafür zu haben.

In Neßlau droben wollte der Schulrat die Ergänzungsjchule durch den achten Kurs ersetzen und zwei teilweise Jahrschulen in volle Jahrschulen umwandeln. Die Anträge aber wurden verworfen. Dies wäre nun eigentlich nichts Besonderes, wenn nicht am gleichen Ort eine große Partei unseres Kantons so begeistert für das neue Erziehungsgesetz eingestanden wäre, das u. a. auch die bachab geschickten Postulate enthält.

Der st. gallische Erziehung so erein hat zum vorliegenden Gesetzentwurf Stellung genommen und an den Erziehungsrat eine Eingabe gerichtet mit folgenden Wünschen: Festsetzung des Schülermazimums auf 70, Beibehaltung der bisherigen Kantonalkonserenz, aber mit doppelter Delegiertenzahl; Freigabe der Orden in der Erteilung des öffentlichen Unterrichtes; Ablehnung des Schulinspektorates; dreisähriger Sekundarschulunterricht; Duldung von Halbjahrschulen unter besonderen Umständen.

Auch die Bereinigung der Bezirfsschulräte, die etwa 50 Mann start in Neßlau tagte, beschäftigte sich mit dem neuen Erziehungsgesetz. Herr Erziehungsrat Biroll, der schon an verschiedenen Orten und Versammlungen über die Sache referiert hat, war auch hier Referent. Daß er die weitschichtige Materie interessant zu gestalten wußte, bezeugt schon der Umstand, daß fast in allen Punkten die Distussion lebhaft einsetze. Nächster Versammlungsort ist Altstätten. Herr Lehrer Walt in Thal soll um Uebernahme des Referates ersucht werden.

Am 20. November I. J. wird der Thurhofverein auf ein Bierteljahrhnndert seiner ersprießlichen Tätigkeit zurückschauen können. Der Verein zählt heute über 4000 Mitglieder. Ende 1912 wieß die Anstalt Thurhof 43 Zöglinge auf. Wegen Platmangel kann diese Zahl nicht mehr erhöht werden. Die beiden Anstaltsschulen haben schon von jeher Vorzügliches geleistet. Und es ist zu begreisen, wenn zu Ehren des seit 1889 so vorbildlich hier wirkenden Herrn Vorstehers M. Bächstiger das nächste Jahr eine bescheidene Feier inszeniert werden soll.

Sargans eröffnet eine neue Lehrstelle an der Unterschule. Lehrerwahlen: Nach tath. Goßau tommt Herr Lehrer Langenauer in Niederbüren. (Letztere Gemeinde hat leider etwas viel Wechsel.) Obersuzwil wählte zwei Protestanten. Bon 7 Lehrern ist dort ein einziger Katholit! Wir hoffen aber, die sonst tolerante Gemeinde werde ein ander-Mal einen der unsrigen berücksichtigen.

Unfere Jugend. Der Gemeinderat von W. mahnt die heranwachsende Jugend, gegen alte Leute sich anständiger zu benehmen. Der Gemeinderat von G. fordert die Schulkinder auf, bei hereinbrechender Dunkelheit nach Hause zu gehen. Die Schulbehörde in M. ersucht die Eltern, ihren Kindern weniger Taschengeld zu geben, um sie vom "Chrömle" abzuhalten. Andere wiederum klagen, unsere Jugend habe das Grüßen verlernt. Manche dagegen behaupten, auch anderwärts stehe es nicht besser und früher habe man ebenfalls immer schimpsen müssen.

Diverses. Norwegen hat eine Spezialkommission zum Studium der schweizerischen Schulverhältnisse in unser Land gesandt. Ein Mitzglied derselben hat den Schulen von Degersheim einen Besuch gesmacht. — Sonnenthal, eine kleine Schulgemeinde mit 90 Rp. Schulsteuer wünscht mit dem benachbarten Oberbüren vereinigt zu werden. — Eine Gemeinde des Bezirkes Tablat hat die obligat. Mädchen= fortbildungsschule abgelehnt.

2. Freiburg. Es ift Freiburgerart, unentwegt und ohne bei Erfolgen in felbstgefällige Lobhudelei auszubrechen, vormarts ju schreiten, vorwärts im wirtschaftlichen wie im Schulleben. Und wenn in unferm lieben Landchen ber Fortschritt in Schulfachen nicht mit Meilenstiefeln auf- und niederstelzt, fo hat bas feine guten Brunde. Es fehlt nicht an ber arbeitsfreudigen, pflichtgetreuen Lehrerschaft und nicht bei opferbereiten und einsichtigen Oberbehörden. Ber follte bei fo liebevoller und umfichtiger Leitung durch ben Schulinfpettor nicht in Begeifterung für den hohen Lauf aufflammen. Schon So. Gerber verftand es, im Lehrerherzen diese goldene Saite anzuschlagen. Darum erblühte ihm ein vielbersprechender Frühling auf den Gefilden der Boltsichule. Der Nachfolger des unvergeflichen grn. Greber, b.b. Pfarrer Schumen von Beitenried, lebt auch gang ber Schule und bem Lehrer. Das fille, finnige Wefen, das liebreiche Berg, die wohltuende Anfühlung an die Meisterleute ber Schulftube nahmen fofort Alt und Jung in ihren Bann. Möge bem allbeliebten neuen Schulinspektor ein gesegneter Sommer beschieben Roch mancher Schweißtropfen wird von der Stirne rinnen, bis bas geftedte Biel erreicht ift. Gin größter Stein im Wege babin ift die allgemein bestehende Ueberfüllung der einzel-Da trifft man bis 70 Schüler auf brei Klassen nen Schulen. verteilt in einem einzigen Raume. (3ft noch weit herum fo im Schweizerland. D. Red.) Mancherorts find dieje Rinderfale fehr wenig zwedbienlich eingerichtet. Wo man in jüngster Zeit Schulpalaste getriegt hat, da fieht es icon wohnlicher und schulfreudiger aus. Es ift nicht etwa geistige Zugeknöpftheit der Gemeinden, welche es bei der gerügten Rinderpfercherei bewenden läßt, fondern das Schredgefpenft der Belb. Die Gemeinden find vielerorts fo fehr belaftet, befonders burch ein veraltetes Armengeset, daß man ihre bisherigen Leiftungen mahrhaft

hochschäßen muß. Als vor einigen Jahren der Minimalgehalt der Leh, rer von 1200 auf 1500 Fr. erhöht wurde, ging das ohne Mehrbelastung des Staatsbütgets ab. Man hat einfach die Gemeinden dazu verurteilt, den Mehrbetrag zu leisten. Optimisten glauben, der Staat werde baldigst mit einer ebengleichen Leistung das Gleichgewicht wieder herstellen.

In den Konferenzen pulft reges geistiges und berussfreudiges Leben. In der Sommerkonserenz kamen zur Sprache "Hygiene und Schule" und "Martin Greif, ein Dichterbild". Am 24. Oktober kamen die Lehrer zur Herbsttagung in Ueberstorf zusammen. Referent war Hr. Hahoz in Plassen. Seine klare, gutbelegte Arbeit über "Das Gedächtnis, dessen Bedeutung und Pslege" rief einer vielseitigen, fruchtbaren Diskussion. Als zweites Gericht wurde uns eine Zusammenstellung aus Doblers Methode des Volksschulgesanges serviert. Der Verfasser der Arbeit, Hr. Seminarlehrer Stritt in Altenrif, hatte besonders die Stoffauswahl und dann auch die Methode des bez. Unterrichtes im Auge. Einzelne in ihrer Allgemeinheit zum mindesten verletzenden, weil zum Teil direkt unwahren Säte der persönlichen Einleitung wären besser unterblieben.

Das Bereinsleben unter uns ftodt fonft gehörig. Die Settion Freiburg des Bereins fath. Lehrer und Schulmanner schlummert noch, hoffentlich nicht den Todesschlaf. Jungft ift ein neuer Berein ins Rraut geschoffen : eine Bereinigung ber aus bem Seminar Altenrif berborgegangenen Lehrer jum Zwede ber Fortpflege ber Freundschaft. Das mare ja nicht fo übel. Uber die Bestimmung desfelben, daß wir aus der altern Garbe und unter einer innerschweizerischen Sonne gediehenen Lehrer nur als Hörer, nicht als Mitglieder dabei geduldet merden, konnen wir nicht tauen und gutmulig verschlucken. Die "Grater und Beine" fonnten im Salfe fteden bleiben. Bon nicht ichlechter Borbedeutung für uns ift, daß nicht alle Altenriflehrer der neuen Bereinigung beigetreten sind. Unterdeffen läßt man dem jungen Schoß die Lebensluft, läßt es hübich hochtreiben. Wenn's ein Baum wird, fo tann auch er fich ficherlich nicht Wolfen wiegen. Und vielleicht zimmert man aus seinem bolge nach Tagen einen Balten zu einem alle erquidenden wohligen Sauschen. Qui vivra verra!

### Literatur.

Hans Willi, op. 4, "Die engen Nöck", humoristische Szene für 4 ober mehr Damen und Klavierbegleitung. Willi hat den leicht geschürzten Text von Anny Frei mit passender Musit umtleidet. Das Stück ist zweiselsohne sehr wirfungsvoll und sei für gesellige Anlässe (besonders der Cäzilienvereine) bestens empfohlen. Preis: Partitur 3 Mt., Stimmen 20 Pfg. Zu beziehen durch den Berlag Hans Willi. Cham, Kt. Zug.